

sie sich wie eine Sintflut in das Thal ergießen und namenlose Verheerung herbeiführen. Die Höhe und Stärke der Mauer bürgt jedoch dafür, daß dieses Unglück nicht eintreten kann.

3. Der Bau dieser zweitgrößten Talsperre Deutschlands wurde im Jahre 1905 vollendet, und es ist nun erfüllt, was bei der Legung des Grundsteins zu dem Miesenwerke ein Weihespruch also ausdrückte: „Queis, trotziger Gefelle, füge dich! Aus dem Wildbache werde ein Nutzbach!“ — Ganze Scharen von Ausflüglern von nah und fern ziehen seitdem von Marklissa aus im schattigen Queistale hinauf, um die riesige Sperrmauer und das mächtige Sammelbecken in Augenschein zu nehmen. Gern lenken sie ihre Schritte alsdann weiter hinauf nach dem malerisch auf hohem Felsufer gelegenen Schlosse Bzchocha, zu dem wie ein alter, lieber Nachbar die sagenumspunne Burgruine des Greiffenstein herübergrüßt.

Friedrich Heider. (Dietz Reisebuch für Schlesien. Ausg. B.)

135. Betriebsamkeit der Schlesier.

1. Die Schlesier sind ein betriebsames Volk. Wenn auf den Feldern der Ebene die Garben tauschen, tönt auf den Hochweiden der Gebirge das Geläute der Herdenglocken. In den Dörfern der Wiesentäler füllen duftiges Heu und saftiger Klee die Krippen des trefflichen Viehes. Der Imker bringt seine Bienen auf die Blumenflur der Heide. Die Fischer an den Teichen der Bartschniederung freuen sich des Wachstums der jungen Brut, die sie eingeseht haben, und die Bauern auf den benachbarten Höhen pflücken froh die ersten Kirschen, mit denen neugepflanzte edle Bäume prangen. Um Ohlau zieht man Tabak; dort, wo im Kreise Habelschwerdt die Felder ans Gebirge sich lehnen, leuchten in manchen Jahren blühende Flachsfelder. Aus den Wäldern des Landrückens, des Odertals und der Heide fahren die Bauern mächtige Stämme zur Sägemühle. Ganze Scharen rüstiger Holzarbeiter ziehen im Herbst und Winter aus den Gebirgsdörfern in den Hochwald; von früh bis spät krachen dort niederstürzende Bäume.

Emsig graben Männer und Frauen bei Scharley den erdartigen, rötlichen Salmei, aus dem in qualmenden Hüttenwerken Zink bereitet wird. Nach allen Weltteilen wird Zinkblech aus den oberschlesischen Walzwerken versandt. In den Hüttengebieten Oberschlesiens lärmen die Eisenhämmer, und es dröhnt und pocht und raucht und stampft in den großen Arbeitshallen. In Gleiwitz wird durch Maschinen glühender Draht zu Nägeln gepreßt; unter betäubendem Getöse drehen sich die großen Trommeln, in denen die entstandenen Nägel herumgewirbelt und so gereinigt werden. In Görlitz, Liegnitz, Breslau, Brieg, Waldenburg, Ratibor, Nikolai,